

# Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Interate kosten: Spezialiste Nonpareille oder deren Mann 40 Mk. Stellungsleute 30 Mk. Ausland 3 Mk. deutsche Währung. Ankerate im Zeit v. d. 1. Seite (dopp. so breit) 18000 Ausland 12 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareille. Einzel 200 Mk. p. Kopierkarte. Bei Ankerate 50000 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexander Sabin, Danzig; Paulsen Angewandte, Petrikau; Konstantin Now: Schöber, Bader; C. von, Jundz-Wala: J. Wolff, Sater: Lab. Klost. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. —

Nr. 300.

Montag, den 31. Oktober 1921.

20. Jahrgang.

## Wichtigf. Textilindustrie

Wir benötigen

### ZUM EXPORT NACH AMERIKA

grosse Mengen fertiger Stoffe Fabrikate der Lodzer Textilindustrie.

Umgehende bemusterter Offerten mit genauen

Preisangaben und Lieferungsbedingungen erbeten

NEDERLANDSCHE IMPORT en EXPORT

HANDELSVEREENIGING

Danzig, Töpfergasse 32 I. Telegr. Adr. Vildole-Danzig

Teleph. 1354, 447, 449, 1208, Notamt 5138

## Der Botschafterrat verlangt die Abdankung des Kaisers Karl.

Budapest, 30. Oktober. (Pat.) B. T. V. Heute früh überreichten die Vertreter der verbündeten Mächte im Namen des Botschafterrats dem Minister des Auswärtigen Graf Bauli folgende Note:

„Der Botschafterrat ersucht mit Befriedigung von den durch die ungarische Regierung erzielten Erfolgen in Sachen der Verhinderung des neuen Versuchs zum Wiederaufbau der Monarchie, welcher Versuch den Frieden in Mittel-Europa gefährdet. Der Rat fasste den Beschluss, von der ungarischen Regierung, die Auslieferung des Kaisers Karl an den Kommandanten der englischen Flottille, die in Budapest vor Anker liegt, zu verlangen. Der Kommandant erhielt den Befehl, den Kaiser Karl im Namen der verbündeten Mächte zu verhaften bis zu der Zeit, in welcher die verbündeten Mächte über den künftigen Aufenthaltsort des Kaisers entscheiden werden. Der Botschafterrat bringt der ungarischen Regierung gleichzeitig den Text der letzten Note in Erinnerung, die die Notwendigkeit der unverzüglichen Proklamierung der Deklaration des Kaisers Karl unterzeichnet. Heute früh erschienen gleichfalls bei dem Minister des Auswärtigen der Vertreter Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens. Sie verlangten die unverzügliche Ergreifung von Massnahmen, die zur Durchführung der Deklaration des Kaisers Karl notwendig sind und erklärten, dass die Nichtbefolgung dieses Wunsches für die ungarische Regierung ernste Folgen nach sich ziehen kann.“

### Ungarn doch eine Monarchie?

Wien, 30. Oktober. (Pat.) Neue Freie Presse berichtet aus Paris: Wenig hielt eine Konferenz mit den Vertretern der verbündeten Mächte in der ungarischen Frage ab. In den politischen Kreisen kursiert ein Gerücht von der Kandidatur des Prinzen Alois auf den ungarischen Thron. In dieser Angelegenheit werden, wie bekannt, Verhandlungen zwischen der Ungarischen und italienischen Regierung geführt.

## Zur Abrüstungskonferenz.

London, 30. Oktober. (Pat.) Lloyd George wird an den ersten Beratungen der Washingtoner Konferenz nicht teilnehmen. An der Spitze der englischen Delegation steht Balfour. Lloyd George wird nach Erledigung der Staatspflichten und hauptsächlich der irischen Frage, in Washington eintreffen.

New-York, 30. Oktober. (Pat.) Der japanische Admiral Kato, der sich auf der Reise nach Washington befindet, hielt eine Rede, wobei er sagte, dass Japan seine Seerüstungen einschränken wird, wenn andere Mächte dasselbe tun werden. Möglicherweise das Programm der Flottenvergrößerung im vollen Umfange ausgeführt wird.

## Konferenz der Entzessions-Staaten.

Porto Riese, 30. Oktober. (Pat.) Die Konferenz der Entzessions-Staaten begann heute ihre Beratungen. Zum Präsidenten wurde Mazzano gewählt. Es wurden 3 Kommissionen gewählt, und zwar eine Wirtschaft-, Post- und Eisenbahn-Kommission. Die technischen Delegationen sind bereits in Porto Riese eingetroffen, so dass alle interessierten Mächte auf der Konferenz vertreten sind.

## Anthebung einer kommunistischen Versammlung.

Lemberg, 30. Oktober. (Pat.) Die heutige amtliche „Gazeta Zwowska“ berichtet in einer Sonder-Ausgabe: Heute, Sonntag um 12 Uhr mittags umginge eine Abteilung der Staatspolizei die ruthenische St.-Zurathedraie und die an sie angrenzenden Gebäude und drang auf ein gegebenes Zeichen hin in das Gebäude ein, in dem ruthenische Kanoniker wohnen. Im Saale, wo die Diakonen gewöhnlich Examen ablegen, fand eine kommunistische Versammlung statt. Da einige Teilnehmer der geheimen Versammlung sich auf die Polizisten stürzen wollten, wurden einige Schusswunden abgemessen. Es wurden 60 bis 70 Teilnehmer der Versammlung verhaftet. Die Untersuchung ergab, dass die Versammlung seit langem geplant war und ihr Termin genau bezeichnet wurde. In der Versammlung sind zahlreiche Delegierte eingetroffen; die Zeitung ruhte in den ruthenischen Händen. Während der Dauer der Versammlung durfte niemand das Gebäude verlassen. In diesem Zwecke versah sich das Präsidium der Versammlung mit reichlichen Lebensmittelvorräten und mit Getränken. Es wurden verschiedene Anrufe und Broschüren beschlagnahmt. In dem Augenblick, als die Polizei den Saal betrat, fand ein ruthenischer Geistlicher auf Wache.

## Die Rentengüter.

Die „D. A. Bg.“ erhält von einem Mitarbeiter folgende bemerkenswerte Ausführungen: Die politischen Gerichte sind seit einigen Monaten mit der Ausführung des Seizungs-Gesetzes vom 14. Juli 1920, betreffend die Übertragung der Grundrechte der deutschen Staaten usw., auf den polnischen Staatsfonds, beschäftigt. Nach diesem Gesetz tragen die politischen Gerichte des ehemaligen preussischen Teilgebietes von Amts wegen überall da, wo in dem Grundbuche das deutsche Reich oder einer der deutschen Staaten als Eigentümer eingetragen sind oder nach dem 12. November 1918 eingetragen wurden, an deren Stelle den polnischen Staatsfonds ein. Neuerdings wird das Gesetz auch auf die Güter und Grundstücke angewandt, die durch Vermittlung der früheren Deutschen Mittelstandesbank in Polen und in der Deutschen Bank in Danzig derart lediglich im Besitz gestellt worden sind, dass zum Zwecke der Rentengüterbildung, die nach dem preussischen Ausfuhrungs-Gesetz zum B. A. B. erfolgen konnte, der Eigentümer sein mit Teilungsbescheid mit Kapitalhypothek zu belastendes Grundstück an den preussischen Staat unter der ausdrücklichen Verpflichtung auftrug, dass der Staat das Grundstück an den Boreigentümer nach Ordnung der Hypothekenbelastung als Auerben- und Rentengut wieder aufzulassen hat. Der Besitz des Grundstückes ist dem preussischen Staat nie übertragen worden. Die Auflassung an ihn erfolgte formlos und ohne Formgeheimen nur, um die günstigere Rentenverteilung zu erlangen.

Diese vertragliche Verpflichtung des preussischen Staates zur Rückauflassung ist durch den Vertrag zu Versailles nicht aufgehoben worden. Dieser Vertrag bestimmt im § 2 zu 8 der Anlage 10, Wirtschaftliche Bestimmungen, Abschnitt 5: Verträge, dass Verträge zwischen Privaten — der englische Text sagt: Individuen oder Gesellschaften — einerseits und dem Staaten andererseits, von der Aufhebung durch Artikel 289 angenommen und in Kraft geblieben sind. Soweit als der preussische Staat auf Grund der Verabredungen in den Besitzvertragsverträgen am 11. November 1918 im Grundbuche der an fallenden Grundstücke

als Eigentümer eingetragen sind oder nachher eingetragen wurde, und dann in Erfüllung seiner Verpflichtungen dem rechtmäßigen Eigentümer die Auflassung erteilt hat, ist auch der polnische Staat an die von dem preussischen Staat erfüllten Verpflichtungen gebunden, selbst wenn die Auflassung zutrifft, dass Polen die in Rede stehenden Grundstücke auf Grund des Friedensvertrages von Versailles erworben hat.

Das polnische Seizungsgesetz vom 14. Juli 1920 stellt also, soweit danach der polnische Staatsfonds als Eigentümer in das Grundbuche gesetzlicher Grundstücke eingetragen ist, ein unerhörtes Unrecht gegenüber dem rechtmäßigen Eigentümer dar, das sich während der Vertreibung der deutschen Domänenpächter in Westpreußen und Posen aufschleicht.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, dass der 11. November 1918 — der Tag des Waffenstillstandes — als Stichtag nicht in Betracht kommen kann, weil damals nicht Vertragspartei war und die dort von Deutschland eingegangene Verpflichtung, keine öffentlichen Werte zu beschlagnahmen, die den Schadenersatzanspruch der Entente sichern, die Veräußerung von Staatsgrundstücken gegen Entgelt oder auf Grund vorher eingegangener Verpflichtungen in keiner Weise ausschließt. Polen kann sich Grundstücke des Reiches und Preußens — unter Ausschluss der geistlichen Grundstücke — selbstens nach dem Zustand beim Inkrafttreten des Friedensvertrages aneignen.

### Was geht auf dem Lande vor?

Die in Bromberg erscheinende „Deutsche Wochenschrift“ schreibt: Wie wir bereits des öfteren berichtet haben, sind Hunderte von Anwohnern angefordert worden, ihre Grundstücke zu räumen und bei vielen ist Zwangsverwaltung eingeführt. Die Behandlung dieser Anwohner in manchen Kreisen spottet geradezu jeder Beschreibung. Von den vielen Klagen, die uns gemeldet werden, wollen wir heute nur einen Fall zur Kenntnis der Öffentlichkeit bringen und auch fernerehin nur Einzelfälle bekanntgeben, für die wir einleichen können. Gerüchten gehen wir keinen Raum. Am 21. d. M. beabsichtigte Herr Gymbel, Sigmund bei Nal, bei dem ebenfalls Zwangsverwaltung eingeführt ist, 25 Bunker Roggen in Nal zu verkaufen. Er hatte vom Zwangsverwalter hierzu die Genehmigung bekommen und beabsichtigte, mit seiner Frau und seinem 23-jährigen Sohne den Roggen nach Nal zu fahren. Während Gymbel selbst mit seiner Frau neben dem Wagen herging, fuhr der Sohn vom Hof aus. Am Dorfaustritt von Scharf nach Nal zu kamen zwei Burken hinter dem Wagen her und forderten Herrn Gymbel auf, das Fuhrwerk anzuhalten. Dieser Aufforderung kam Herr G. in der richtigen Ueberzeugung, dass Zivilpersonen nicht das Recht haben, ihn anzuhalten, nicht nach. Einer der Burken schob darauf aus einem Karabiner auf G., die Kugel ging schief an ihm vorbei. Darin den Schuss erschreckt, gingen die Pferde durch, Herr G. selbst sprang im letzten Augenblick auf den Wagen, während seine Frau von dem Burken festgenommen wurde. Die Burken forderten Herrn Gymbel auf, mitzukommen. Da sich Frau G. dieser Aufforderung widersetzte, richtete einer der Burken den Karabiner auf Frau G. und zwang sie unter Androhung des Geschießens zum Mitgehen. Sie wurde zum Gemeindevorsteher geführt und legte diesem die Frage vor, ob der Burke berechtigt gewesen sei, auf sie zu schießen. Diese Frage wurde von dem Gemeindevorsteher mit Ja beantwortet.

Was sagt die Regierung zu einem solchen rechtlosen Vorgehen gegen die Anwohner? Wenn die Regierung weiter ein derartiges bolschewistisches Vorgehen unterstützt, wird sie die Folgen selbst zu tragen haben. Ganz kurz möchten wir noch bemerken, dass diese Burken, von denen wir eben sprachen, die Fuhrwerke der Anwohner, wenn sie irgendwas zum Verkauf nach Nal fahren, anhalten, ihnen die Genehmigungen, die sie von dem Zwangsverwalter erhalten haben, dass sie zum Verkauf von Getreide berechtigt sind, einfach fortnehmen und zerstören und die Anwohner zwingen, wieder nach Hause zu fahren.

## Chronik n. Lokales.

### Die Reformation.

Der 31. Oktober bleibt der Erinnerungstag an ein großes Stück geistigen Lebens, an ein Ereignis, dessen Folgen bis an das Ende der Weltgeschichte nicht aufhören, an das, an dem wir des größten von Rom frei werdenden Deutschen gedenken, des Propheten anderer Glaubens, des ersten Meisters unserer Sprache, des Schöpfers unserer evangelischen Predigt und unseres kirchlichen Gesanges. Martin Luther brach der alten Gewohnheiten Bahn und brachte die freundliche Botschaft von der Freiheit eines Christenmenschen, der in seinem Glauben ein Herr über alle Dinge und in seiner Liebe ein Diener aller Brüder ist. Er gab uns die deutsche Bibel und den Katechismus, aber er gab uns mehr als das. Er gab ein Leben voll Gottvertrauen und Bekenntnisse, an dem sich zahllose Seelen auf-

richteten, ein Leben voll frohen und ledigen Kampfes und heiligen Jorns. Natürlich fand er nicht allein, aber die Nachwelt hat die kleineren Schritte um ihn her vergessen und steht in ihm eine ganze Zeit verkörpert. Er ist der Mann der Reformation.

Wenn wir von Reformation reden, dann ein sich der Dank für die gewesene Reformation mit dem Wunsche nach einer neuen. O, dass Gott wieder eine große geistige Wendung schicken wollte! In allen wahrhaft frommen Kreisen darf man nach neuer Glaubenszeit: Ah, dass der Herr sein Volk erlösen wollte von der Finsternis! Die Worte Luthers werden gelehrt, aber der Erneuerungsschritt wird eingefallert. Aus dem freigelebenden Luther ist ein Kirchentum geworden, das wieder der Reformation bedarf. Dazu feiern wir Reformationstag, dass wie gegen die Versteinung des Lutherthums protestieren und von neuer Reformation reden.

Wie kann eine Reformation für die jetzigen Christen gestaltet sein?

Sie kann nicht einfache Wiederholung einer alten Reformation sein, denn niemals in der Geschichte wiederholt sich genau dieselbe Bewegung. Eine Reformation muß mit neuen Gedanken und neuen Kräften kommen, mit neuen Einflüssen in das ursprüngliche Evangelium von Jesus Christus. Es wird also wieder eine größere Zurechtweisung und Abwägung nötig sein, neuer Geist in jedem einzelnen von uns wieder lebendig werden müssen, darauf kommt es an, dass wir nicht bloß protestieren, sondern, dass wir die Reformation wirklich als Erneuerung in unserer eigenen Seele erleben und das alte Evangelium in uns neu zum Leben geboren wird, so daß wir persönliche Dolmetscher der Reformation für eine neue Zeit werden. Christus muß durch uns reden und unsere Schwachheit überwinden durch Gnade und Glauben, durch Liebe und Dankbarkeit. Es handelt sich bei dieser religiösen Reformation um eine neue Gesinnung, um Befreiung von Seelenbedrückungen, um Verdrängung aller wahren Gottesbilder. Setzt man die Christen sich Brüder und sind es nicht. Herr, hilf uns zur wahren Religion der Liebe, zum Glauben deines Bundesreiches, gib uns eine evangelische Reformation!

\* Trauung des Staatschefs. Am Dienstag, den 28. d. Mts. fand, dem „Kaiser Löbke“ zufolge, in der Lazient-Kapelle in Warschau die Trauung des Staatschefs Josef Pilsudski mit Olga Szegedyinska statt; sie wurde vom Geistlichen Tokajewski vollzogen.

\* Eine erhebende Fete bildete gestern Nachmittag die Enthüllung des Kreuzes auf dem Turm der St. Matthäi-Kirche, zu welcher sich viele Tausende von evangelischen Christen aus Stadt und Umgegend eingefunden, so daß nicht nur der Konfirmandenfall und die Kirche gedrängt voll waren, sondern auch vor dem Turm sich hunderte von Zuschauern angesammelt hatten. Die Fete begann im Konfirmandenfall, wo die Scheibler'sche Kapelle den Choral „Näher mein Gott zu Dir“ wunderbar schön intonierte; hierauf hielt Herr Pastor Dietrich eine kurze Eucharistie und dann sang die Gemeinde unter Orgelbegleitung den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. In der hierauf folgenden Predigt über 1. Cor. 1, 18 verbreitete sich Herr Pastor Dietrich über die Bedeutung des Kreuzes für die gesamte Christenheit, er führte an, welche Kraft von ihm ausgehe, wie es uns Standhaftigkeit im Glauben, Mut, vor allem aber Geduld, Verzichtlichkeit und Liebe predige und ermahnte dringend alle, sich unter dem Kreuze zu sammeln, denn nur in diesem Zeichen werden wir siegen. Am Schluß brachte Herr Pastor Dietrich allen denen, die das heilige Werk des Kirchbaues bis jetzt fördern halfen, im Besonderen aber den Herren Obermeistern, Meistern und Fabrikanten, welche durch ein Riesendopfer von mehr als 2 Millionen Mark es ermöglicht haben, daß in diesem Jahre noch der Turm fertiggestellt werden kann, herzlichen Dank. Nachdem schließlich der Kirchengesangsverein noch gesungen, wurde das Programm in der Kirche wiederholt und dann begab man sich auf den Hof, der sich im Nu mit der riesigen Menschenmenge füllte. Inzwischen hatte Herr Altmeyermeister Goll die schwindelnde Höhe des Turmes erklimmt und auf ein Zeichen des Herrn Pastors Dietrich befreite er das Kreuz von seinen Hölle und diesem freilegenden Moment wurde durch den brandenden Gesang des alten herrlichen Schluß- und Trugliedes „Nun danket Alle Gott“ Ausdruck gegeben. Dieser wurde der Effekt der Enthüllung des Kreuzes durch einen Regenbogen und die schon eingetretene Dunkelheit bekräftigt, denn trotzdem man sich der Mühe unterzogen hatte, die Turmspitze elektrisch zu beleuchten, war von dem Kreuz nur wenig zu sehen. — Nichtdehkönniges verteilte sich die Menschenmenge sehr langsam und allmählich sprach man seine Befriedigung darüber aus, daß das schöne Gotteshaus seiner Fertigstellung nun ein gutes Stück näher gerückt sei und erkannte gern und willig die jahrelange unerträgliche Tätigkeit der Herrn Pastors Dietrich an, die er der St. Matthäi-Kirche gewidmet hat. Ehre und Dank sei ihm dafür gezollt.

**• Nekrolog.** In Tomaszów verschied der auch in Lodz allgemein bekannte und geschätzte Tomaszower Rechtsanwalt Carl Bartke im Alter von 70 Jahren. Mit dem Hinscheiden ist der Verlust des Tomaszower Industrie- und Gewerbetreibenden, der mit großer Liebe und Opferfreudigkeit an seiner Vaterstadt hingehen und stets die Interessen der Allgemeinheit zu verteidigen suchte. Er war ein Mann der Tat, mit Energie und Feinsinn stand er inmitten der Entwicklung der Industrie unseres Landes und hat ihr zu ihrem Gedeihen verholfen, indem er durch seine zielbewusste Maßnahmen den Boden zu ihrer Entfaltung vorbereitete. Selbst in den Jahren unangünstiger Konjunkturlagen wußte er stets durch sachgemäße Anordnungen schwere wirtschaftliche Erschütterungen zu vermeiden. Er war Gründer und langjähriger Präsident der Tomaszower freiwilligen Feuerwehr, die in ihm einen eifrigen Förderer und treusorglichen Berater verloren hat. Carl Bartke erkrankte sich nicht nur in Tomaszów, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus einer unheilbaren Populär- und großer Sympathie. Infolge seines lebenswichtigen, freundlichen und für jedermann entgegenkommenden Wesens war er überall beliebt und wurde allseitig geschätzt und geliebt. Er war ein Mann vom alten Schrot und Korn, ein warmes, menschenfreundliches, geselliges Herz im Leibe schlagend. So hatte er auch für die Armen und Hilfsbedürftigen stets eine offene Hand, unterstützte gern und bereitwillig die verschiedenen Wohltätigkeitsbestrebungen in Stadt und Land. Durch seinen Tod wurde in die Tomaszower Wirtenschaft eine unangenehme Lücke gerissen. An seiner Stelle trauert neben seiner Gattin, den Kindern und den zahlreichen Verwandten die ganze Bürgerstadt der Stadt, die in ihm einen ihrer vornehmsten Repräsentanten verloren hat. Ein ehrenvolles Andenken wird ihm über das Grab hinaus bewahrt bleiben. R. i. e. d. e. j. e. i. n. e. r. A. s. c. h. e. l.

**• Zahnverbindung mit den Staatsbahnen.** Die Direktion der Warschauer Staatsbahnen macht bekannt, daß von heute ab in dem Schnellzug Nr. 901 der vom Hauptbahnhof um 8.15 Uhr abgeht und in dem Schnellzug Nr. 902, der um 22.35 Uhr auf dem Hauptbahnhofe eintrifft, täglich die Waggons I., II. und III. Klasse für die direkte Verbindung zwischen Warschau, Łódź, Poznań, Regensburg, Linz und Wien bestimmt sind.

**• Städtische Spiritussteuer.** Von heute ab tritt eine städtische Spiritussteuer für alle fertigen geistigen Getränke im Groß- und Detailverkauf, Restaurants usw. ein. Die Steuer beträgt vom Liter Spiritus 500 W. und vom Liter Branntwein 300 W. Was wäre ein Ausschlag von etwa 6 W. für ein Glaschen Schnaps. Wieviel wird man sich aber zahlen lassen?

**• Walfarzinziehung.** Die Besitzer von Banknoten 1. Emission auf gelblichem Papier, die gegenwärtig dem Verkehr entzogen werden, können täglich in den Staatskassen während der Amtsstunden gegen Banknoten 2. Emission eingetauscht werden.

den. Vor einigen Tagen ging eine ganze Wagenladung dieser Noten zu 1, 5, 20 und 100 W. von Łódź nach Warschau ab.

**• Wohnforderung der Tagelöhner.** Im Falle der Verlegung der Arbeiterbünde haben die Delegierten aus den einzelnen Fabriken wegen der weiterhin steigenden Preise für Miete des ersten Bedarfs beraten. Nach längerem Debattieren wurde beschlossen, an den Verband der Tagelöhner mit einer Forderung wegen Erhöhung der Löhne um 60 Prozent heranzutreten. Der Termin der Antwort wurde auf den 25. November festgesetzt. Bei Nichterfüllung der Forderung wird mit Streik gedroht.

**• Die Lodzer städtische Kinder-Fürsorgeanstalt.** Die am 1. August 1920 auf Initiative der Frau Sophie Morawski für etwa 150 Kinder errichtet wurde, verfolgt den Zweck, die Waisen und ohne Aufsicht belassene Kinder aufzunehmen und zu verpflegen. Dem Tätigkeitsbericht für die Zeit des Bestehens dieser Anstalt entnehmen wir folgendes: Es fanden Aufnahme 350 Kinder, 203 Knaben und 153 Mädchen ohne Unterschied der Konfession; die überwiegende Zahl waren Kinder katholischer Konfession 90 pCt., mosaischer 6 pCt., evangelischer und rechtschaffener Konfession zu je 2 pCt. Von den aufgenommenen Kindern wurden 104 ihren sich gefundenen Eltern übergeben, 9 ihren Eltern nach erfolgter Disziplinierung, 22 wurden an Kindesstatt gegeben, von welchen 6 nach der Fürsorgeanstalt zurückkehrten, 82 wurden in andere Orte untergebracht, 21 Knaben blieben, von welchen 7 zurückkehrten, 1 wurde nach der Heimat der Eltern abgeschickt, 2 zur Kur nach Łódź und 42 wurden dem Internat für Handwerkerlehrlinge übergeben. Es wurden Bemühungen unternommen, um den Lehrlingen Bildung in Abendkursen zu geben. In dieser Angelegenheit hat sich der Magistrat mit einem Antrag an die Abteilung für Kultur und Aufklärung gewandt. Die Fürsorgeanstalt hat für Bestellungen der Kinder reichlich gesorgt. Es finden Theateraufführungen statt und die Insassen befassen sich auch mit Zeichen- und Malarbeiten, Sport usw. Die Fürsorgeanstalt besitzt eine eigene Bibliothek, die von dem aufgelösten Güterbesitzer herrührt.

**• Legalisierte Vereine.** Die Lodzer Woiwodschaft hat in verflüsselter Woche nachstehende Vereine legalisiert: 1) Lodzer Jugendklubverband, Gründer Dr. Grynbaum; 2) Gesangsverein „Pis.“ mit dem Sitz in Łódź; 3) Verband der keramischen Industrie in Łódź; 4) Verein zur Unterstützung und Heilung der Kinder des Polymoskismus von G. Krüger in Łódź und 5) Verein „Salus Thora“ in der Altstadt.

**• Öffentliche Ruhestörung.** An den durch die Karolastraße gehenden Kommissar der berittenen Polizei Herrn Szewski hat gestern ein gewisser Antoni Seidel, wohnhaft in der Pabianicer Chaussee 14 heran, drohte dem Kommissar mit der Faust und beschimpfte ihn, hierbei betonend, daß einem „Soldaten“ auf dem Lodzer Platz nicht ge-

hört sei zu gehen. Diese Szene hatte einen Menschenauflauf zur Folge. Der Aufseher wurde verhaftet.

**• Ein Pseudo-Geheimagent.** In die Wohnung des Wlasya Wieleki an der Szolna-Straße Nr. 6 kam gestern ein Mann, gab sich als Geheimagent aus und wollte eine Mission vornehmen. Als man ihm dies nicht gestattete, wurde er anfallend und ließ Drohungen aus. Er wurde der Polizeiposten gefangen, der diesen furchigen Patron verhaftete. Er entsappte sich als der Arbeiter Tadeusz Pajzowski, wohnhaft an der Konstantiner-Straße 53.

**• Festgenommene Desertere.** Ein auf Polen gehender Polizist verhaftete vordere zwei ihm verdächtige junge Männer in Militäruniform. Es stellte sich heraus, daß es zwei Desertere waren, namens Antoni Woryszewski und Adam Kaczmarski, die aus dem Gefängnis flüchteten.

**• Feuer.** In der Wolska-Straße des Hauses Pręczyńska Nr. 8 kam gestern Feuer zum Ausbruch, das einen Teil des Daches und das Dachstuhl vernichtete. Die Steiger des zweiten Eßzuges unterdrückten das Feuer.

**• Ausgesetztes Kind.** In der St. Stanisław-Kathedrale wurde ein etwa anderthalb Monate altes Kind, männlichen Geschlechts, ausgelegt. Das Kind wurde nach dem Kinderhaus gebracht.

**Aus dem Meleke.**

**Gegenstand.** Wohnungswörter. Das Bezirksgericht verhandelte einen Prozeß gegen den ehem. Schloß-Walinski und seine Frau Karoline, die angeklagt waren, Wohnungswörter getrieben zu haben. Walinski verlangte für die Abtretung einer Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, eine Willon Mark. Das Gericht verurteilte Frau Karoline Walinski zu drei Monaten Gefängnis und eine Willon Strafe. Walinski wurde freigesprochen.

**Aus Warschau.**

— Der Minister des Innern Herr Skrzynski reist am 2. November nach Prag ab.

— Rückkehr des Herrn Filipowicz. Der polnische Gesandte bei der Sowjet-Regierung in Moskau Herr Filipowicz ist zurückgekehrt. Er trifft morgen in Warschau ein.

— Der Besuch der Warschauer Messen. Ihre Geschäfte an Sonn- und Feiertagen zu schließen, wurde nach einer Konferenz mit dem Regierungs-Kommissar zurückgezogen.

In der Slowakei wurde der Streikzustand verhängt.

Am Sonntag wurde in Thorn im Krinshof der zweite Kongress polnischer Elektrotechniker eröffnet, an dem circa 200 Elektrotechniker aus ganz Polen teilnehmen.

**Telegramme.**

**Roth in Amerika.**

Washington, 31. Oktober. (Hwas.) Präsident Harding hat den Marshall Roth in feierlichem Andien empfangen und ihm zu Ehren im Weißen Hause ein Frühstück gegeben, an welchem General Pershing sowie andere Persönlichkeiten teilnahmen. Marshall Roth begab sich auch zu Wilson, der ihn jedoch infolge seines Gesundheitszustandes nicht empfangen konnte.

**Abriplan der Nachzüge der elektrischen Straßenbahn.** Die seit dem 1. August a. g. gleichzeitigen beiden Nachzüge der Lodzer elektrischen Straßenbahn verkehren wie folgt:

**Linie 6 fährt um 10 Uhr 30 Min. von der Memise zum Fabrikbahnhof.**

| um 10.50 | zum Fabrikbahnhof |
|----------|-------------------|
| 11.45    | Kalischer Bahnhof |
| 12.15    | Geyer'schen Ring  |
| 12.45    | Fabrikbahnhof     |
| 1.15     | Kalischer Bahnhof |
| 2.27     | Fabrikbahnhof     |
| 3.1      | Kalischer Bahnhof |
| 3.50     | Fabrikbahnhof     |
| 4.20     | Geyer'schen Ring  |
| 5.10     | Fabrikbahnhof     |
| 5.38     | Memise.           |

**Linie 8 fährt um 10 Uhr 32 Min. von der Memise zum Fabrikbahnhof.**

| um 10.52 | zum Fabrikbahnhof |
|----------|-------------------|
| 11.45    | Kalischer Bahnhof |
| 12.20    | Kalischer Bahnhof |
| 12.58    | Fabrikbahnhof     |
| 1.35     | Kalischer Bahnhof |
| 2.27     | Fabrikbahnhof     |
| 3.1      | Kalischer Bahnhof |
| 3.50     | Fabrikbahnhof     |
| 4.30     | Plac Kościelny    |
| 5.12     | Fabrikbahnhof     |
| 5.50     | Memise.           |

**2 Jungen**  
im Alter von 15-16 Jahren können sich melden für leichte Arbeit in d. Fabrik „Bristol“ Sachodnia 60 zwischen 10-12 Uhr.

**Bilder-Einrahmungen**  
erledigt schnell und solid  
**Leopold Niter,**  
Kawotstr. Nr. 2.

**Krankenpfleger (in)**  
nur für die Nachtwache sofort gesucht. Näheres an erfahrenen Leuten 57, im Dore, 23. 1.



Am Sonnabend, den 29. Oktober verschied in Tomaszów unser Gründer und langjähriger verdienstvoller Präses der Verwaltung, Herr

# Karl Bartke.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen Förderer und guten Berater und wird sein Andenken in unserer Mitte stets unverlöschlich bleiben.

## Die Tomaszower Freiwillige Feuerwehr.

Tomaszów, den 30. Oktober 1921.

**Sportplatz „Helenenhof“**  
Dienstag, den 1. November d. J. um 2 1/2 Uhr nachmittags findet ein

### Revanche-Fußball-Wettbewerb

zwischen den Mannschaften:

**„OSTROWIA I“ — „KRAFT“**

Olzow Lodz 4891

Nach, ohne Rücksicht auf die Witterung.

**Bücher**

diversen Inhalts. Einzelbände u. Auflagen in verschiedenen Sprachen fast ausschließlich. Preisliste 17.2. Bei rechte Ditta. 1. Linie. 2. et. Linie.

**Einzel Lager - Regale**  
1 Bett mit Matratze  
1 Schrank  
sind billig zu verkaufen.  
Wettrisse & Schmalke  
Wettrisse & Schmalke  
Bretterstr. 93.

**6 Morgen Land**  
mit einem Wohnhaus von 10 Wohnungen, nahe an der Pabianicer Elektrischen gelegen, zu verkaufen. Näheres bei **M. Pinczewski**, Zielona 34, von 1-3 nachmittags. 4908

**Ein 5 pferdekräftiger Elektrischer-Motor,**  
fast neu, ist zu verkaufen bei  
**Bernat & Co.**  
Lagowasir. 17.

**Striderinnen**  
auf Schlitzen, für Hand- schuhe und Strümpfe, sowie eine perfekte Reparatoren werden angenommen. **Pertrikauer-Straße 240.** Im Laden. Abends von 6-7 vorzusprechen.

**Geübte Handschuh-Striderinnen**  
können sich melden. **Wolskastr. 27.** Im Laden.

**Wollschneiderin,**  
gerb mit schwarzem Rücken ist in der Nacht von Freitag an Sonntag abends 7 Uhr abends abends. Der Wollschneiderin eine Wohnung. **Sawadka-Straße Nr. 35.** 2. Etage. Wohnung 14. 4905

**Frau Dr. med. Gustawa Zand-Tenenbaum**  
Gynäkologin und Geburtshilfe.  
Bielona 3. Sprechstunde von 4-6 nachmittags.

**UBRAMIA, OSOWIE.**  
Palla mskie, damskie i dziecięce, bielizna ciepła swaetce, ciastki, ponoczozy rekawiczki Towary węgla, polowiniane, sylli poscielowe i plotta najtańsze polowa chrozodajnski Jarmark Łódzi Piotrkowska 44, pierwsze pietro.

**Wagary** uorania na zamowienie. Wlasna pra ocwnia. Przyjezdnych prosimy zwiedzic nasza hurtownia

**Damen-Schneider-Atelier**  
**SCH. KACZKA**  
Benedyktastr. 19.  
Herbst- u. Winterseison begonnen!

**Dr. M. GOLDFARB**  
Haut- und venerische Krankheiten.  
Zawadzka-Straße 18, Ecke Wlczanska.  
Sprechstunden: Von 9-12 nachmittags und von 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 3-6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr.  
Zew. 5/5. 20 roku. D. U. Z. O. E. za 34.

**Herbst beste Pflanzzeit!**  
Obstbäume, Sträucher, Bänder und Horn empfiehlt  
**R. SAURER, Skółki drzew,**  
poosta Ruda Pabianicka. 12309

**Verantwortlicher Redakteur A. Dzwiniog**